

Margit Heumann in: Asphaltspuren

Rumorende Kindheitserinnerungen

Geschrieben von Margit Heumann

In ihrem neuen Roman *Nora. X.* beschäftigt sie sich mit den Auswirkungen von Geliebt-sein und Nicht-geliebt-sein. Es geht um Bruder und Schwester, die in ihrer Herkunftsfamilie unterschiedliche Grade von Liebe bzw. Nicht-Liebe erfahren haben und als Erwachsene noch unterschiedlicher damit umgehen. Nora arbeitet erfolgreich in Spanien und genießt glamouröse und erotische Abenteuer gleichermaßen. Der Bruder, X., hat seinen Banker-Job hingeworfen und ist für internationale Friedensorganisationen tätig. Dynamisch und engagiert gehen beide ihre Aufgaben an, doch unter dem positiven Lebensgefühl rumoren die Erinnerungen an ihre traumatische Kindheit. Erst die Auseinandersetzung damit lässt sie ihren Weg finden.

Nora. X. ist keine chronologisch erzählte Handlung, vielmehr besteht der Roman aus Fragmenten, die zusammengesetzt sein wollen: Episoden, Dialoge, Rückblenden, Kindheitserinnerungen, lyrische Sätze, in Gespräche verpackte Sachinformationen. Daneben schwebt Federico García Lorca, Noras berufliches Projekt, als Dichter, Systemkritiker, Mensch und Installation durch das Buch. Für Dramatik sorgen die Kapitel über X' Aufenthalte in Krisengebieten, bei denen er sein Leben aufs Spiel setzt. Die Methode erinnert mich an Fotomontagen, an das Schneiden von Filmen, an Videokunst – nicht weiter verwunderlich, denn Erika Kronabitter arbeitet interdisziplinär auch in diesen Bereichen.

In diesem Roman sind alltägliche, bleischwere und verhalten-heitere Elemente zu einem Ganzen montiert, das trotz seiner Dichte und teils beklemmenden Intensität lebensbejahend daher kommt. Die Bilder der Protagonisten, die während der Lektüre in meinem Kopf entstehen, sind keine eindeutigen, vielmehr überlagern sie sich ständig, verschwimmen, werden neu zusammen gesetzt. Auch die Nebenfiguren sind nicht nur böse oder nur gut, jeder hat sein Päckchen zu tragen und kann nicht aus seiner Haut. Der neue Weg, der sich für Nora und X. abzeichnet, ist weder Selbstverwirklichung noch Selbstaufopferung, auch nicht Karriere oder Rückzug, vielmehr ist es die Fähigkeit zu innerer Abgrenzung und Verzeihen, die *eine leichte Fröhlichkeit* – so der Untertitel des Buches – aufkommen lässt, eine Art happy end und fast zu schön, um wahr zu sein.

Limbus Verlag, 181 Seiten, **ISBN-10:** 3902534915, 18,90 Euro.